

**INTERESSENBEKUNDUNGSVERFAHREN****„Sozialverträgliche Umsetzung“**

IBV – Interessenbekundungsverfahren

Vor ungefähr einem Jahr haben wir erfahren, wie die Expertenkommission sich die neue Polizei vorstellt.

Vieles war gar nicht so neu und manches überraschte dann doch sehr. Über den Prozess, den wir als Polizei und als Gewerkschaft durchmachten, ja machen mussten, wurde schon viel geschrieben, weshalb man es sich sparen kann, auf die Gefühlslage, die interne Abstimmung und die Aufgabe einer Gewerkschaft einzugehen.

Nun stehen wir vor einem weiteren großen Schritt im Umbau unserer Polizei, nämlich dem Interessenbekundungsverfahren.

Wer bei Wikipedia nachschaut, bekommt folgende Erläuterung:

Rechtsgrundlagen:

Der Begriff ist in § 7 Abs. 2 Bundeshaushaltsordnung (BHO) niedergelegt, dort heißt es:

„Für alle finanzwirksamen Maßnahmen sind angemessene Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen durchzuführen. Dabei ist auch die mit den Maßnahmen verbundene Risikoverteilung zu berücksichtigen. In geeigneten Fällen ist privaten Anbietern die Möglichkeit zu geben darzulegen, ob und inwieweit sie staatliche Aufgaben oder öffentlichen Zwecken dienende wirtschaftliche Tätigkeiten nicht ebenso gut oder besser erbringen können (Interessenbekundungsverfahren).“

Anwendungsbereich:

In Interessenbekundungsverfahren ist „in geeigneten Fällen“ privaten Anbietern die Möglichkeit zu geben, darzulegen, ob und inwieweit sie staatliche Aufgaben oder öffentlichen Zwecken dienende wirtschaftliche Tätigkeiten nicht ebenso gut oder besser erbringen können (§ 7 Abs. 2 Satz 3 BHO). „In geeigneten Fällen“ soll klarstellen, dass ein Interessenbekundungsverfahren nicht stattfinden muss, wenn die Erfüllung der in Rede stehenden Aufgabe durch Private aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen nicht in Betracht kommt.

**Was hat das mit dem Umbau der Polizei zu tun?**

Nichts, außer dass die Begrifflichkeit übernommen wurde. Im Interessenbekundungsverfahren hat jeder Kollege und jede Kollegin die Möglichkeit, ihre zukünftigen Verwendungswünsche und die Gründe darzulegen.

Es ist ein sehr umfangreiches und aufwendiges Verfahren und zeigt, dass man es ernst nimmt, mit der größtmöglichen Mitnahme der Beschäftigten. In fast 44 Wochen wird/soll jeder von uns erfahren, wo er oder sie sich in der neuen Struktur wiederfindet bzw. finden wird. Wir werden in elf Monaten nicht einfach einen Schlüssel umdrehen und die neue Struktur ist umgesetzt. Das ist sicher, aber wir werden hineinwachsen. Die einen langsamer und die anderen schneller.

Ich bin auch felsenfest davon überzeugt, dass alle, die im Interessenbekundungsverfahren Verantwortung tragen, sich dieser Verantwortung bewusst sind und der Tatsache Rechnung tragen, dass der Mensch für uns im Mittelpunkt steht. Nie war dieses Leitbild so wichtig und richtig wie jetzt.

Als GdP haben wir eine sozialverträgliche Umsetzung dieser Reform gefordert, weshalb wir unbeirrt für eine Dienstvereinbarung für alle Beschäftigten gekämpft haben und kämpfen. Diese ist zum Zeitpunkt, als diese Zeilen ge-

schrieben wurden (Weihnachten 2012) gerade im Entstehen.

Ob das Interessenbekundungsverfahren so funktionieren wird, wie man es sich vorstellt und es theoretisch erdacht hat, wird sich zeigen. Beispiele aus anderen Bundesländern gibt es keine, obwohl dort die Polizei auch ständig umorganisiert und umstrukturiert wurde.

Wir haben als GdP Baden-Württemberg auf jeden Fall eine Leitlinie und die hat das zweithöchste Gremium der GdP, nämlich der Beirat, im März 2012 beschlossen und zwar nachdem wir uns intensiv mit der Reform auseinandergesetzt haben:

Sozialverträgliche Umsetzung der Polizeistrukturereform:

Als wichtigste Forderung steht die „Sozialverträglichkeit“.

Mit ihr fällt oder steht die Reform. Bekanntlich wird bei einer schnellen Umsetzung die Sozialverträglichkeit eingeschränkt, wogegen bei einer „behutsamen“ Umsetzung der Sozialverträglichkeit ein höherer Stellenwert eingeräumt werden kann. Deshalb sprechen wir uns eindeutig für eine behutsame Umsetzung aus, denn es darf keine Verlierer geben und die Kolleginnen und Kollegen müssen mitgenommen werden.

Ziele:

Für die Gewerkschaft der Polizei (GdP) stehen folgende Forderungen im Vordergrund:

- Verhinderung von Personalabbau
- Verhinderung von Gehaltsverlusten (Besitzstandswahrung, keine Schlechterstellung und keine Abschmelzung)
- Zumutbarkeitsprüfung von neuen Tätigkeiten
- Entfernungen zur neuen Dienststelle
- Versetzungsverfahren/Interessenbekundungsverfahren
- Frühzeitige Beteiligung von Interessenvertretungen (Gewerkschaften, PR, BfC, SBV).

Fortsetzung auf Seite 2



Die Landesredaktion ist unter der E-Mail-Adresse redaktion@gdp-bw.de zu erreichen.

Bitte alle Artikel, die in der Deutschen Polizei, Landesjournal, oder in der GdP digit@l veröffentlicht werden sollen, an diese E-Mail-Adresse senden.

In dringenden Fällen erreicht Ihr uns auch unter der Telefonnr. 0 15 25/ 3 45 43 84.

Der Redaktionsschluss für die März-Ausgabe 2013 des Landesjournals Baden-Württemberg ist Freitag, der 1. März 2013, und für die April-Ausgabe 2013, Freitag, der 5. April 2013.

Nicht rechtzeitig zum Redaktionsschluss eingesandte Artikel können von uns leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Zur einfacheren Bearbeitung bitten wir um Übersendung von unformatierten Texten ohne Fotos, diese bitte separat zusenden.

Wolfgang Kircher und Thomas Mohr

Fortsetzung von Seite 1

Frühzeitig bedeutet bereits bei den theoretischen Überlegungen in der Teilprojektphase. Ggfs. sind aus den vorhandenen Personalräten „Übergangspersonalräte“/Interessenvertretungsgremien zu formen.

Die GdP strebt eine Dienstvereinbarung (DV) zur sozialverträglichen Umsetzung der Reform mit dem IM an. Diese muss über die Vorgaben des Tarifvertrags Rationalisierungsschutz (TV RatSch), der die Möglichkeit einer Gehaltsabschmelzung vorsieht, deutlich hinausgehen und soll für alle Statusgruppen in der Polizei BW (Tarif, VWD, PVD) gelten. Die DV könnte sich grob an der aufgrund des Ministerratsbeschlusses

vom 26. 1. 1998 zur Schließung der Kfz-Werkstätten abgeschlossenen DV orientieren. Soweit die Beschlusslage, die nun gerade elf Monate alt ist. Nun gilt es sie mit Leben zu erfüllen und im Rahmen des Interessensbekundungsverfahrens darauf zu achten, dass so viele Punkte wie möglich – bezogen auf jeden Einzelnen – umgesetzt werden.

Wie lautet doch das Leitbild: Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Die Menschlichkeit und Gerechtigkeit sind unser Ziel.

Dieses Leitbild muss der Merksatz für das Interessensbekundungsverfahren und daraus resultierenden Entscheidungen sein und zwar ohne Punkt und Komma.

RSeid

NACHRUF

Thomas Schäuble ist verstorben

Der ehemalige Innenminister des Landes Baden-Württemberg, Dr. Thomas Schäuble, ist am 4. 1. 2013 verstorben.

Thomas Schäuble wurde 1991 Verkehrsminister und war von 1992 bis 1996 Justizminister und von 1996 bis 2004 Innenminister im Kabinett von Ministerpräsident Erwin Teufel (CDU). 2004 übernahm der promovierte Jurist den

Anliegen der Polizei immer ernstgenommen, deshalb hat sich die GdP für die vielen positiven Entscheidungen für die Polizei während der Amtszeit des CDU-Politikers ausdrücklich bedankt.

Beispielhaft für die Leistungen von Herrn Dr. Schäuble war u. a. seine Unterschrift unter eine „Dienstvereinbarung über die sozialverträgliche Umsetzung“



Josef Schneider bei der Ehrung von Dr. Thomas Schäuble am Delegiertentag im Mai 2006, ebenfalls anwesend war der damalige Ministerpräsident Günther Oettinger. Bilder: GdP-Archiv



Vorstand bei der landeseigenen Rot- und Hausbrauerei.

Die Gewerkschaft der Polizei hatte dem ehemaligen Innenminister Dr. Thomas Schäuble im Mai 2006 für seine besonderen Verdienste für die Polizei des Landes Baden-Württemberg die Werner-Kuhlmann-Medaille verliehen. Thomas Schäuble hatte als Innenminister die

der so genannten „Reorg der Polizei“ mit dem Hauptpersonalrat der Polizei.

„Diese Leistung, aber auch die Persönlichkeit von Dr. Thomas Schäuble wollen wir bei der Gewerkschaft der Polizei nicht in Vergessenheit geraten lassen“, sagt GdP-Landesvorsitzender Rüdiger Seidenspinner in einer Presseerklärung.

WKI

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe



Baden-Württemberg

GdP-Geschäftsstelle:

Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen
Telefon (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse: info@gdp-bw.de
Internet: www.gdp-bw.de

Service GmbH BW:

Telefon: (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse: info@gdp-service.com

Redaktion:

Wolfgang Kircher (V.i.S.d.R.)
Schwalbenweg 23
71139 Ehningen
privat: (0 70 34) 76 83
Mobil: (0 15 25) 3 45 43 84
E-Mail: redaktion@gdp-bw.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6381



GdP-NEUJAHRSEMPFANG**„Was bringt das Jahr 2013“**

Am Dienstag, dem 15. Januar fand in der Gemeindehalle in Eberdingen der GdP-Neujahrsempfang statt. Rüdiger Seidenspinner konnte neben dem Innenminister des Landes Baden-Württemberg, Reinhold Gall, erstmalig auch den Wirtschafts- und Finanzminister Nils Schmid beim GdP-Neujahrsempfang begrüßen. Ebenso waren zahlreiche Landtagsabgeordnete, Vertreter der Polizei-

war aber auch wieder weltweit ein ereignisreiches Jahr – insbesondere für die Polizei dieses Landes.

Ich erinnere mich noch an den letzten Neujahrsempfang, ebenfalls in dieser Halle, bei dem wir irgendwie gewartet haben, ob der Minister nun was zur Reform sagt oder nicht.

Er tat es nicht, sondern wartete tatsächlich bis zum angekündigten Presse-

auch kritisch zu begleiten. Ich habe vor einem Jahr dargelegt, wie wir als GdP mit der Reform umgehen werden und daran hat sich nichts geändert. Wir haben schon frühzeitig im zweithöchsten Gremium der GdP die Reform und ihre Auswirkungen, soweit man diese überhaupt genau absehen und beraten konnte, hart diskutiert und ein eindeutiges Ergebnis in der Abstimmung erhalten.

Jetzt mag dieses Votum nicht jedem in den Kram passen, aber es ist bindend und ich wiederhole mich gerne, aus meiner Sicht auch richtig.

Die Gegner dieser Reform fordere ich auf, sich ebenfalls konstruktiv einzubringen. Jahrelang Versäumtes kann nicht im Alleingang und nicht von heute auf morgen aufgeholt werden. Längst fällige Schritte, die sicherlich kleiner hätten sein können, wenn man sie früher gemacht hätte, müssen heute schneller und vermutlich auch schmerzlicher gemacht werden.

Deshalb habe ich bereits beim letzten Neujahrsempfang angeboten mitzugestalten, um das Beste für unsere Kolleginnen und Kollegen zu erreichen. Darin sehe ich die Aufgabe einer Gewerkschaft, und insbesondere der GdP. Bestärkt wurden wir durch unsere Kritiker, die der GdP immer wieder vorgehalten haben, dass wir zu sehr polarisieren und zu destruktiv agieren.

Wir sehen in dieser Reform nach wie vor eine Chance und an unserer Grundeinstellung hat sich nichts geändert. Trotzdem wiederhole ich an dieser Stelle klar und eindringlich unsere Forderungen

– Die Arbeitsfähigkeit der Basis muss landesweit und vor allem nachhaltig gegeben sein. Bei allem Verständnis für Zentralisierung und Schaffung starker Einheiten muss das oberste Ziel die Funktionsfähigkeit der Basis, sprich der Streifen- und Ermittlungsdienste, also der bürgernahen Polizei, sein. Das gilt für Schutz- und Kriminalpolizei. Der aktuelle Zentralisierungs- und Spezialisierungswahn ist langsam nicht mehr nachvollziehbar. Augenscheinlich entfernen wir uns immer weiter von unseren Kernaufgaben.

– Die erwarteten Einsparungen müssen in der Polizei verbleiben und zur Verbesserung von Personal- und Sachausstattung aber auch für bessere Perspekti-

Fortsetzung auf Seite 4



führung des Landes und zahlreiche GdP-Funktionäre und Gäste der Einladung gefolgt. Über den Verlauf des Neujahrsempfangs werden wir in einer weiteren Ausgabe berichten. Nachfolgend die Rede des GdP-Landesvorsitzenden Rüdiger Seidenspinner (es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Minister, werte Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen

Es ist schön, Sie hier in Eberdingen bei unserem traditionellen Neujahrsempfang begrüßen zu dürfen.

Ich darf allen im Namen der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Baden-Württemberg, für das Jahr 2013 alles Gute wünschen und der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass die, die gesund sind, es bleiben und die Gesundheit sich bei denen wieder einstellt, bei denen es zurzeit nicht so gut läuft.

Viele, mit denen ich in den letzten Tagen gesprochen habe, haben meinen Eindruck und mein Gefühl bestätigt, dass das Jahr 2012 ziemlich schnell vorbei war. Es

termin, der leider nach unserem Neujahrsempfang stattgefunden hatte.

Seit diesem Zeitpunkt ist viel geschehen, viel geplant, viel organisiert und viel diskutiert worden – es gab aber auch eine Menge Kritik. Fast könnte man zwei Lager in dieser Polizei ausmachen. Die einen die agieren und kommentieren und die anderen, die immer dann, wenn langsam etwas Ruhe einkehrt, in Erscheinung treten, um was zu verhindern oder zumindest lautstark zu kritisieren.

Auch wir als Verantwortliche in der GdP mussten viel Kritik hinnehmen – von außen und von innen. Manches war sinnvoll, manches anregend aber vieles einfach nur beleidigend ja sogar verletzend. Und nicht jede Äußerung war mit persönlicher Betroffenheit zu entschuldigen.

Trotzdem bin ich nach wie vor der Meinung, dass unser Weg der richtige war und ist. Wir haben uns mit dem deutlichen Auftrag unserer Gremien dazu entschlossen, den geplanten Umbau dieser Polizei konstruktiv aber vor allem



GdP-NEUJAHRSEMPFANG

Fortsetzung von Seite 3

ven in allen Arbeitsbereichen und allen Laufbahnen sorgen. Die Polizeireform darf auf keinen Fall zu einer Sparorgie degradieren.

Für uns steht der Mensch wirklich im Mittelpunkt und nur mit ihm kann ein moderner „Dienstleister“, wie die Polizei, leistungsfähig sein und zukunftsfähig gemacht werden.

Was war sonst noch im vergangenen Jahr so wichtig?

Hinter uns liegt ein Haushaltspoker, bei dem wir das erste Mal direkt „mitbieten durften“. Eine interessante aber auch schwierige Erfahrung, die unheimlich viel Kraft, Energie und Zeit gekostet hat. Wir haben in diesem Spiel sicher nicht gewonnen, aber wir haben auch nicht verloren. Denn wir konnten nicht nur Schlimmeres verhindern, sondern sogar noch kleine Erfolge verbuchen.

Klar, Erfolg lässt sich unterschiedlich definieren, aber bei Gesamtbetrachtung der Rahmenbedingungen können und müssen wir mit dem Erreichten zufrieden sein. Haushaltsverhandlungen sind kein Wunschkonzert, sondern harte Arbeit, bei dem der mit den besseren Argumenten, oder um beim Pokern zu bleiben, der mit den besseren Karten gewinnt.

So ist im neuen „Polizeihaushalt“, im Gegensatz zu anderen Haushalten, ein

bzw. zumindest ein Schritt in die richtige Richtung.

Dieser Zwischenerfolg ist sicherlich noch kein Grund, sich zufrieden zurückzulehnen. Wir werden weiter an unserem Ziel – zweigeteilte Laufbahn – arbeiten und die politisch Verantwortlichen in die Pflicht nehmen.

Wir waren und sind uns auch darin einig, den Weg in die zweigeteilte Laufbahn lieber in kleinen und zuverlässigen Schritten zu gehen, wobei unser Schwerpunkt natürlich auf den heutigen Kolleginnen und Kollegen des mittleren Dienstes liegt. Diese müssen sukzessive aber kontinuierlich in den gehobenen



Die Kollegen aus Monnem (Mannheim)

„Wir werden deshalb die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die bisherigen Angehörigen des mittleren Dienstes schrittweise in den gehobenen Dienst übergeleitet werden und damit Zug um

Dienst überführt werden. Klare Perspektiven für alle, wie wir es in unserem Programm „Zukunft gestalten“ auch festgelegt haben – Planbarkeit und Zuverlässigkeit stehen hier vor Schnellschüssen.

Auch wir wissen, dass eine zweigeteilte Laufbahn erst dann erreicht ist, wenn niemand mehr in den mittleren Dienst eingestellt wird. Wir wissen auch, dass eigentlich eine viel höhere Anzahl von Stellenhebungen notwendig wäre, aber 500 ist ein Einstieg und eine ordentliche Hausnummer.

Schon sprechen die ersten von einer Mogelpackung, weil dieser erste Schritt „kostenneutral“ erfolgt. Zu diesem Schluss kann aber nur jemand kommen, der oberflächlich auf das Vorhaben schaut.

Wir waren uns von Anfang an einig, dass wir für eine zweigeteilte Laufbahn nicht jedes Opfer bringen wollen und werden, wie in anderen Bundesländern geschehen.

Die Kolleginnen und Kollegen aus Hessen, die als eines der ersten Länder die Segnungen der zweigeteilten Laufbahn erfahren durften, würden heute noch gerne mit uns tauschen, wenn sie dafür wieder die Freie Heilfürsorge bekommen könnten.

Wir wissen auch, dass die Gegner der zweigeteilten Laufbahn leider noch immer an den gleichen Stellen sitzen wie früher.



Aufmerksame Zuhörer aus der Politik (u. a. SPD-Fraktionsvorsitzender MdL Claus Schmiedel, die stellvertretende DGB-Vorsitzende und zukünftige Parl. Staatssekretärin Marion von Wartenberg, der SPD-Polizeisprecher MdL Nikolaos Sakellariou, MdL Dr. Ulrich Goll (FdP), der innenpolitische Sprecher der CDU, MdL Thomas Blenke, und Innenminister Reinhold Gall) und der Polizeiführung

spürbarer Nachschlag zu verzeichnen. 500 Stellenumwandlungen vom mittleren in den gehobenen Dienst sind zwar noch keine zweigeteilte Laufbahn, aber unter den gegebenen Bedingungen der

Zug die zweigeteilte Laufbahn einführen.“

So steht es auf S 65 im Koalitionsvertrag und so werden wir es auch einfordern.



GdP-NEUJAHRSEMPFANG

Was die Kritiker der 500 Stellenhebungen aber völlig übersehen ist die Tatsache, dass in den nächsten fünf Jahren rund 4500 Kolleginnen und Kollegen in Pension gehen, davon rund 110 im höheren Dienst und knapp 1100 im mittleren Dienst, der Rest, also rund 3300, sind im gehobenen Dienst. Da stecken die Perspektiven für die Zukunft drin! Jetzt

gen, die potenziell Leib und Leben riskieren, damit die Bürger dieses Landes in Frieden und Sicherheit leben können, aus rein fiskalischen Gründen ständig am Limit arbeiten müssen und ihre eigene Gesundheit riskieren. Wir appellieren an die Fürsorgepflicht unseres Dienstherrn genauso wie an die Verantwortung der Vorgesetzten

der einmal auf die Straße gehen müssen. Wir können nicht erwarten, dass andere das für uns erstreiten. Und, wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass wir nichts, aber auch gar nichts geschenkt und jeden, auch noch so klitzekleinen, angeblichen Vorteil vorgehalten bekommen.

Ein, um nicht zu sagen das Dauerthema Nr. 1 war und ist Gewalt gegen Polizei – bundes- und landesweit.

Unzählige Angriffe auf Polizistinnen und Polizisten sowie andere Hilfeeinrichtungen und zuletzt die Ausschreitungen in Mannheim anlässlich des Kurdenfestivals und die immer weiter steigende Zunahme von Gewalt haben uns auf den Gedanken gebracht, dieses Thema mal anders anzugehen. Thomas Mohr und (s)ein rappender Kollege Christian Beck, genannt Gecko, aus Mannheim haben die bundesweite GdP-Aktion „Auch nur ein Mensch“ um einen Rapp erweitert und damit eine ganz andere Klientel erreicht und bundesweit für Furore gesorgt.

Mit den Zeilen

... jede Schicht ein neuer Kampf und sie birgt neue Gefahren ...

... und beleidigt, bespuckt und niedergeschlagen ...

– Gewalt gegen Polizei, ständig steigende Zahlen

drückt er aus, was viele Kolleginnen und Kollegen denken und im täglichen Dienst spüren.

Doch dies ist ebenfalls nur ein Mosaiksteinchen im Gesamtbild. Neue Gesetze

Fortsetzung auf Seite 6



Innenminister Reinhold Gall bei seiner Rede, daneben das Blechbläserensemble des Landespolizeiorchesters Baden-Württemberg

müssen wir nur dafür sorgen, dass wir in diesem Zeitraum noch möglichst viele in den gehobenen Dienst bringen und vor allem aufpassen, dass hier keine Begehrlichkeiten des Finanzministeriums erwachsen.

Der Erfolg, „Fünf zusätzliche Urlaubstage für über 55-Jährige im Wechsel-schichtdienst“, wird auch gerne kleingedredet und im großen Sammeltopf, „was man uns schon alles genommen hat“, verührt.

Nach jahrelangen, vergeblichen Anstrengungen ist es uns endlich gelungen, in diesem Bereich etwas zu bewegen. Wir erreichen zum einen etwas für den Schichtdienst und kommen zum anderen unserem Ziel, „Schaffung von altersgerechten Arbeitsbedingungen und einem gleitenden Übergang in die Altersruhephase“, einen Schritt näher. Sicher, es ist nicht der große Wurf, aber unter den gegebenen Bedingungen doch ein beachtlicher Erfolg.

Alle, unsere Kolleginnen und Kollegen wie die politisch Verantwortlichen in diesem Land, können sicher sein, dass wir auch hier nicht lockerlassen. Wir fordern und erwarten, dass die Mindeststandards für Sicherheit und Gesundheitsschutz wie menschenwürdige Arbeitszeit und Arbeitsplatzgestaltung im Sinne der Europäischen Richtlinien endlich umgesetzt werden. Es kann nicht sein, dass diejeni-

Was kommt nun 2013 auf uns zu?

In den nächsten Wochen und Monaten stehen wir mitten in den Tarifverhandlungen; eigentlich eine Königsdisziplin einer „Gewerkschaft“ – aber nur wenn sie auch tatsächlich mit gleichen Waffen kämpfen kann. Dies ist im öffentlichen Dienst gar nicht so einfach und ohne starke Partner wäre überhaupt nichts zu erreichen. Deshalb ist die enge Verbindung zwischen ver.di, GEW, IGBAU und GdP so wichtig.

Immerhin geht es um unseren Geldbeutel und darum, ob wir das Minus, das die Preissteigerungsrate von 2% (laut Statistischem Bundesamt) reißt, ausgleichen können und obendrauf vielleicht noch etwas bekommen.

Nach dem Motto: „Gute Arbeit – guter Lohn“ fordern wir eine gerechte Entlohnung. Von Dankesworten und Lobesreden alleine lässt sich keine Familie ernähren.

Unsere Forderungen bei den Tarifverhandlungen liegen auf dem Tisch und an unserer Forderung nach zeit- und inhalts-gleicher Übernahme für die Beamtinnen und Beamten des Landes hat sich nichts geändert. Wir werden um jeden Prozentpunkt kämpfen müssen. Das heißt vor allem reden und verhandeln, aber auch kampfbereit sein und ggfls. lautstark protestieren. Dann ist Solidarität gefragt und jede/r Einzelne gefordert, wenn wir wie-

Anzeigen

1. Württembergisches Polizeimuseum in Deizisau wird aufgelöst (Inh. Josef Kurtz).
Verkaufe: Uniformen, Mützen, Abzeichen und sonstige Polizeiartikel. Preis ist VB.
Alle Artikel müssen selbst abgeholt werden.
Bei Interesse bitte melden. Termine nach Vereinbarung.
Kontakt per Mail skun@hotmail.de

Werden Sie Mitglied beim
»Deutschen Roten Kreuz«

Durch eine Teilnahme an einem »Erste Hilfe Kurs« können Sie gerade bei Autounfällen durch schnelle Hilfe vor Ort Menschenleben retten!

Spenden Sie Blut - um anderen zu helfen - damit Ihnen auch geholfen werden kann! Gerade diese Blutspenden haben schon vielen verunglückten Autofahrern geholfen.

Dieser Eindruck wurde ermöglicht durch

Labor Dr. Gärtner

Elisabethenstraße 11, 88212 Ravensburg, Tel. 0751 / 502-0



GdP-NEUJAHRSEMPFANG

oder härtere Strafen sind auch nur ein Teil des Weges.

Wir müssen diese Diskussion gesellschaftspolitisch führen und in die Bevölkerung tragen – denn nur so können wir ein Umdenken erreichen. Als nächsten Schritt werden wir am 22. 3. 2013 im Raum Mannheim/Heidelberg eine Medienkonferenz mit Fachleuten zu diesem Thema durchführen.

Polizeiintern stehen wir 2013 vor einer gigantischen Herausforderung, wie es sie bisher noch nirgends gegeben hat. Ich meine das Interessenbekundungsverfahren (IBV). Allen an der Reform Beteiligten und politisch Verantwortlichen ist klar, dass von diesem IBV die Akzeptanz der Polizeireform bei den Kolleginnen und Kollegen abhängen wird. Es geht nicht darum, ein schon längst in sich getragenes Bild einer Polizei, mit allem was man sich vorstellen kann, zu verwirklichen, sondern es geht nächstes Jahr darum, dass wir die Kolleginnen und Kollegen in einer Reform mitnehmen können, damit die Polizei des Landes noch arbeitsfähig bleibt und zukunftsfähig wird.

Unsere Aufgabe als GdP wird es sein, darauf zu achten, dass dieses IBV so offen, gerecht und transparent wie möglich und vor allem sozialverträglich durchgeführt und umgesetzt wird. Dies wird sicherlich nicht einfach werden, aber dazu sind wir als Gewerkschafter und Personalräte da.

Ob die nach wie vor große Chance tatsächlich genutzt wird, wird sich erst in einigen Jahren zeigen.

Wir als GdP wollen und werden auf jeden Fall mitreden und mitgestalten. Mit Verweigerung ist kein Blumentopf zu gewinnen. Wir wollen auch weiterhin am Verhandlungstisch sitzen und das Beste für unsere Mitglieder herausholen. Dies wird sicherlich nicht einfach werden, aber dazu sind wir als Gewerkschaft, Berufs- und Personalvertretung da.

Allerdings erwarten wir auch, dass uns diese Beteiligung auch zugestanden wird und die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Das zurzeit entstehende neue Landespersonalvertretungsgesetz bietet ja nun die Möglichkeit, eine Verhandlungsbasis auf Augenhöhe zu schaffen.

Neben diesem Jahrhundertprojekt steht dieses Jahr aber auch noch, und so ganz nebenbei, eine Beurteilungsrunde an. Über Sinn und Unsinn dieses Vorhabens lässt sich trefflich diskutieren, rechtlich sehe ich auch keine Alternative. Wer aber wirklich glaubt, man könne so eine Beurteilung noch nebenbei, also neben einem gigantischen Reformvorhaben, durchführen, der irrt sich gewaltig.

Ich appelliere daher an alle Verantwortlichen, sich dieser großen Herausforderung bewusst zu sein. Wir wissen alle, dass die Beurteilungen inzwischen zu einer vorweggenommenen, Beförderungsrangfolge degradiert sind – allerdings scheint noch nicht allen klar zu sein, wie sich die Betroffenen dabei fühlen. Keine Reaktion bzw. kein Widerspruch kann auch durchaus ein Zeichen von Resignation sein.

Für 2013 stehen neben all den bereits genannten Problemen noch einige ande-

rest für die Hochzeit der Polizeireform. Und wer meint, er könne mit der Polizeireform und der Einführung neuer Dienstzweige lang gehegte Träume vom beliebig einsetzbaren Mitarbeiter verwirklichen und mal so nebenbei ein paar willkürliche Arbeitszeitmodelle einführen, der ist ebenfalls auf dem Holzweg. Sie sehen schon, uns werden also die Aufgaben nicht ausgehen.

Bevor ich nun zu etwas ganz anderem komme, erlaube ich mir einen Wunsch zu äußern, der nicht nur für uns in der Poli-



re an, die ich nur beispielsweise aufführen möchte:

- die Einführung eines/einer Polizeifachangestellten und die endlich durchzuführende Betterbewertung unserer Verwaltungsbeamtinnen und -beamten

- die teilweise mangelhafte Qualität unserer „neuen“ blauen Dienstkleidung (übrigens darf ich da an die Haltung der GdP und unseren Hinweis auf die angebliche Kostenneutralität hinweisen) oder
- auch die polizeiinterne Umsetzung oder der Umgang mit politischen Entscheidungen, beispielsweise die Abschaffung des Freiwilligen Polizeidienstes

Es gibt aber auch absolute No-Goes, das heißt Themen, die mit uns nicht zu machen sind.

Dazu gehört allen voran eine grundlegende Neuausrichtung der Arbeitszeitsvorschriften. Hier wurde jahrelang nicht gehandelt und nun will man im Jahr des IBV dieses Thema auch noch angehen. Ich sage es ganz deutlich, da spielen wir nicht mit und unsere Kolleginnen und Kollegen haben dafür sicherlich auch kein Verständnis. Hier zeigen wir unmissverständlich die Rote Karte – zumin-

zei gelten soll. Wir stehen ständig vor neuen Problemen und Aufgaben, die bewältigt werden müssen. Die Halbwertszeit mancher Projekte ist geradezu erschreckend. Eine Lösung dieser Aufgaben ist nur möglich in einem Klima von gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung. Unser Ziel und unser Angebot ist eine offene, faire, in der Sache aber auch harte Streitkultur. Besserwisserei und ständige Bevormundung ist nicht nur kontraproduktiv, sondern im wahrsten Sinne des Wortes destruktiv.

Daher erlaube ich mir zum Abschluss noch einen Hinweis an die Vertreter der Landesregierung und der Opposition.

Innere Sicherheit ist nicht oder nur schwer planbar – zu rasch ist die Entwicklung, zu unvorhersehbar die Veränderungen, zu labil die politischen Rahmenbedingungen. Innere Sicherheit kostet Geld, sogar viel Geld – aber wesentlich teurer ist Instabilität und innere Unsicherheit.

Eine innere Sicherheit nach Kassenlage kann im Extremfall sogar tödlich sein.

RSeid



EHRUNG BEIM NEUJAHRSEMPFANG

Verleihung des GdP-Oskars

(Auszug aus der Laudatio am Neujahrsempfang)

Der GdP-Oskar wurde bisher an Menschen verliehen, die sich für die Polizei verdient gemacht haben und/oder Zivilcourage an den Tag gelegt haben, die es zu würdigen galt.

Heute darf ich einer Person, die sich in einer besonderen Art für die Polizei und ihre Beschäftigte verdient gemacht hat, diese Auszeichnung verleihen. Wir reden von einer Person, die einzelnen Beschäftigten geholfen hat und hilft, wenn sie in sehr belastenden Situation sind. Sie berät, betreut und vertritt unsere Kolleginnen und Kolleginnen in einer Art und einem Umfang, die heute nicht alltäglich ist. Wenn ein Kollege oder eine Kollegin ein rechtliches Problem hat, steht sie ihm/ihr oft über das normale Maß hinaus mit Rat und Tat zur Seite. Gut könnte man sagen, dazu ist sie ja da, das ist ihr Job, aber in diesem Fall möchte ich schon fast von Berufung reden.

Ich rede von einer Juristin und ihre Wurzeln sind weder Schwäbisch noch Badisch, sie ist eine „reischmeckte“ oder „zugreiste“.

Kolleginnen und Kollegen reden fast ehrfürchtig von ihr, wenn sie von ihr betreut wurden; weil nicht das Verfahren ihr Ziel ist, sondern die Belange der Betroffenen. Da werden auch schon mal juristisch unübliche Wege wie Gespräche vor Ort geführt, bevor es einen Schriftsatz gibt.

Es gehört aber auch zu ihrem Wesen, dass sie durchaus realistisch die Erfolgsaussichten einschätzt. Ein Verfahren des Verfahrenswillens kennt sie nicht und eine nur sachverhaltsbezogene Betrachtung gibt es nicht, sondern die personenbezogene Sachverhaltsbetrachtung steht obenan. Nicht die Gebührenordnung ist das Maß der Dinge, sondern der Mensch mit seinem Problem.

„Das genau unterscheidet Sie, sehr geehrte Frau Lukassen-Kleffmann, von vielen anderen und hat für uns den Ausschlag gegeben, Ihnen im Namen derer, die Sie betreut haben, Danke zu sagen. Als Ausdruck unseres Dankes und unserer Anerkennung wollen wir Sie in einen erlauchten Kreis aufnehmen und Ihnen den GdP-Oskar verleihen.“

Sie gehören für uns mit Max Nagel, den Fans von Adler Mannheim, zwei Schülern,



Rüdiger Seidenspinner überreicht Frau Lukassen-Kleffmann den „Polizeioskar“

die für ihr besonders couragiertes Verhalten geehrt wurden, Frau Polizeipräsidentin Hildegard Gerecke, Landespolizeipräsident a. D. Dr. Alfred Stümper und Gertrud Braun zu den Menschen, die sich in besonderer Art und Weise für die Belange der Polizei und ihrer Beschäftigten eingesetzt hat. Dafür wollen wir uns bedanken und ich freue mich, Ihnen den GdP-Oskar überreichen zu dürfen.“

RS

WAHLEN

Rüdiger Seidenspinner in den geschäftsführenden Bundesvorstand gewählt

Am Donnerstag, dem 10. Januar 2013, wurde unser GdP-Landesvorsitzender Rüdiger Seidenspinner vom Gewerkschaftsbeirat, dem zweithöchsten Gremium der GdP Bund, in die Funktion eines stellvertretenden Kassier, in den geschäftsführenden Bundesvorstand gewählt.

Rüdiger Seidenspinner, der bereits von 1990 bis 1994 stellvertretender Bundesjugendvorsitzender war, kehrt nun in die GdP-Bundespolitik zurück. Vor ihm war Baden-Württemberg im geschäftsführenden Bundesvorstand von 1990 bis 1994 nur durch Heinrich Meyer vertreten. Die Nachwahl wurde notwendig, nachdem die Kollegen Hugo Müller und Frank Richter aus dem geschäftsführenden Bundesvorstand ausgeschieden sind.

Die Landesredaktion gratuliert unserem Landesvorsitzenden ganz herzlich und wünscht sich, dass nun auch wieder verstärkt baden-württemberger Anliegen im Bund behandelt werden.

WKi



Unsere Vertreter im Gewerkschaftsbeirat, v. l. n. r.: Hans-Jürgen Kirstein (stellv. Landesvorsitzender), Dagmar Hölzl (Bundesfrauenvorsitzende), Lothar Adolf (stellv. Landesvorsitzender), Christina Falk (stellv. Landesvorsitzende) und Rüdiger Seidenspinner (Landesvorsitzender und neugewählter stellv. Bundeskassier)



2. Skatturnier der Kreisgruppe LPD Stuttgart

Die GdP-KG LPD Stuttgart veranstaltete kurz vor Weihnachten ein Skatturnier, das seit diesem Jahr zu Ehren unseres in diesem Jahr verstorbenen Vorstandsmitgliedes und Skatfreundes den Namen „Ewald Schöffler Skatturnier“ trägt. Am Donnerstag, 13. Dezember 2012, trafen sich elf Skatfreunde in gemütlicher Runde im polizeibekanntem „Kakadu“ der IuK-Werkstatt der LPD Stuttgart, um wieder den Tagessieger auszuspielen. Wie immer herrschte eine super Stimmung; jeder gab sein Bestes, es zählte die Tagesform. Nach mehr als zwei Stunden stand der Gewinner des Hauptpreises fest. Es gewann Kollege Peter Wiedemann von der KTU mit 1355 Punkten und nahm vom KG-Vorsitzenden Achim Pawlicki den Hauptpreis, eine von Dr. Stefan Kaufmann, MdB, gestiftete mehrtägige Berlin-Reise und den Wanderpokal der KG, freudig entgegen. Alle anderen Teilnehmer durften sich danach je nach Platzierung Sachpreise aussuchen. Bevor Kollege Klaus Bausch als Träger der „Roten Laterne“ an der Rei-



Der Vorsitzende Achim Pawlicki (rechts) beim Überreichen des Pokal.

he war, stoppte Achim Pawlicki überraschend den weiteren Ablauf der Siegerehrung und überreichte auch ihm eine von Ute Kumpf, MdB, gestiftete Berlin-Reise. Die Überraschung war gelungen, die Freude beim Gewinner riesig, denn keiner hatte damit gerechnet, dass es an diesem Abend zwei Berlin-Reisen zu gewinnen gab.

Die GdP gratuliert herzlich

zur Beförderung zum/zur:

Polizeihauptkommissar A 12
Ortenaukreis: Jörg Meinschmidt.

Polizeioberkommissar
Göppingen PD: Mathias Oppermann.

Polizeihauptmeister/-in
Bodenseekreis: Marion Wolf.

Polizeiobermeister/-in
Bepo-Bruchsal: Marvin Axtmann,
Dorothea Frey.

Es traten in den Ruhestand:
Bepo-Lahr: William Stürmer.
Heilbronn: Klaus Mühlbayer.
Ludwigsburg: Roland Lichtblau.
Main-Tauber-Kreis: Bernd Gutöhrlein.
Stuttgart PP: Karl Binder.

Zusammengestellt v. A. Burckhardt

Seniorentreffen der Kreisgruppe Karlsruhe PP

Im Jahr 2013 finden an nachfolgenden Terminen, jeweils dienstags ab 15.30 Uhr, Seniorentreffen statt:

- 19. 2. 2013
- 19. 3. 2013
- 16. 4. 2013
- 21. 5. 2013
- 18. 6. 2013
- 16. 7. 2013
- 20. 8. 2013
- 17. 9. 2013
- 15. 10. 2013
- 19. 11. 2013
- 17. 12. 2013

Treffpunkt ist jeweils der TSV Daxlanden, Herrmann-Schneider-Allee in Karlsruhe (Endhaltestelle Daxlanden 3 Min.)

Für Fragen/Probleme ist jeweils ein Seniorenbetreuer anwesend.

i. A. Erhard Roiger



Gewerkschaft der Polizei
Seminarprogramm
2013
(Änderungen möglich) 20.12.2012

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der GdP-Landesbezirk wird auch 2013 Seminare und Bildungsmaßnahmen durchführen. Wie gewohnt, finden unsere Seminare in der Außenstelle der Akademie der Polizei in Wertheim statt. Eventuelle Besonderheiten sind bei den jeweiligen Maßnahmen direkt aufgeführt.

24. - 26. April	GdP-Teamerseminar (für Kolleginnen und Kollegen, die an der Seminararbeit interessiert sind)
20. - 21. Juni	GdP-Frauseminar in Wertheim, Veranstalter der Landesfrauenvorstand
07. - 09. Oktober	GdP-Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ für alle, die schon im Ruhestand sind oder demnächst gehen, Veranstalter: Seniorengruppe, die Mitnahme der Ehepartner- oder Lebensgefährten ist möglich.
18. Oktober	GdP-Seminar für die Beauftragten für Chancengleichheit in der GdP-Geschäftsstelle, Veranstalter der Landesfrauenvorstand.
28. - 30. Oktober	GdP-Tarifseminar in Wertheim für Kolleginnen und Kollegen, die bisher noch kein Seminar besucht haben.
15. - 16. April und 06. - 07. Juni	GdP-Personalräteschulungen zur Polizeiform, Beteiligung im IBV, Übergangspersonalräte und Mitbestimmung in den neuen Strukturen. Für die Teilnahme ist ein Entschlüsselungsbeschluss des Personalrats erforderlich. Tagungsort: Commando Hotel Stuttgart
In Planung	Zwei eintägige Schulungen für Seniorenvorteiler in den Kreisgruppen der Regierungsbezirke Karlsruhe und Freiburg. Weitere Informationen dazu folgen.
In Planung	Ebenfalls in Planung ist eine Personalräteschulung „Arbeitschutz“ zum Thema Burnout im 2. Halbjahr. Sofern notwendig, werden auch Schulungen zum Thema Arbeitszeit angeboten.

Außer für die Personalräteschulungen und die Seniorenveranstaltungen kann für alle Seminare Sonderurlaub nach der AZUVO und Arbeitsbefreiung nach dem TVL beantragt werden. Für alle Seminare (außer Personalräteschulungen) werden die Kosten von der GdP übernommen. Anmeldungen sind ab sofort über die GdP-Geschäftsstelle bei Andrea Stotz, Tel. 07042/8790 oder andrea.stotz@gdp-bw.de möglich. Dort erhaltet ihr auch weitere Infos.

